

Hachede-Schule



Konzept zur Berufs- und Lebensorientierung in der Ober- und Werkstufe

Präambel

Orientiert an den Lehrplänen des Landes Schleswig-Holstein und den Anregungen zur Berufs- und Lebensorientierung des Verband Sonderpädagogik wurde ein Konzept zur Berufs- und Lebensorientierung erstellt.

Die verankerten Lerninhalte sollen die Schülerinnen und Schüler in den Übergangsphasen von der Schule in die Berufswelt sowie vom Jugend- in das Erwachsenenleben derart fördern, dass die jungen Erwachsenen mit einem Höchstmaß an Selbstständigkeit sowie der notwendigen Unterstützung das spätere Leben bewältigen werden.

Dazu gehören neben intensiven, lebensweltorientierten Trainings zur Bewältigung alltäglicher Aufgaben auch die berufsvorbereitenden Maßnahmen wie Praktika in geschützten Einrichtungen und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die Hachede-Schule kooperiert hier mit unterschiedlichen Einrichtungen.

Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst selbstständig ein Bild von ihrer eigenen Zukunft in unterschiedlichen Lebensbereichen entwerfen, das sie mit Unterstützung aller am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten reflektieren und gegebenenfalls modifizieren.

Dieses Konzept gilt verbindlich für die Klassenstufen 7 bis W3 (Ober- und Werkstufenklassen).

Die Integration der Lerninhalte in den Unterricht der Oberstufe (Klassen 7 bis 9) geschieht in den Fächern Lebensorientierung (LEO), TZU sowie ggf. in Deutsch und Mathematik.

Sämtliche Themenkomplexe sind verbindlich zu behandeln.

Das Klassenteam entscheidet in den Oberstufenklassen individuell, zu welchem Zeitpunkt die Lerninhalte behandelt werden.

In den Werkstufenklassen (Klassen 10 bis 12) ist das Fach Berufsorientierung (BEO) zusätzlich im Stundenplan ausgewiesen. Die Zuordnung der Themenkomplexe in die Klassenstufen sowie deren Durchführung ist verbindlich.

Geesthacht, im Oktober 2015

Fachkonferenz Berufs- und Lebensorientierung

Hendrik Ausländer, Eika Pingel, Martina Tonn, Thomas Bruns, Tobias Rumohr, Silke Roock

Unterricht in den Klassenstufen 7 bis 9

1. Das bin ich	2. Berufswahl	3. Wohnen	4. Ämter & Rechte	5. Geld
<p>Was muss ich zu welcher Uhrzeit jeden Tag tun, was wöchentlich/monatlich/jährlich?</p> <p>Das bin ich: Was sind meine Vorlieben? Was sind meine Abneigungen?</p> <p>Das kann ich gut. Das muss ich noch üben.</p> <p>Entscheidungen treffen</p> <p>Bedürfnisse äußern</p> <p>Vor anderen sprechen, Meinungen vertreten: Vorbereitung auf die Berufswegekonferenzen (BWK) und die Zukunftsplanungsgespräche</p> <p>Präsentationstechniken</p>	<p>9. Klasse: Exkursionen in die Werkstattbetriebe der Region (Geesthachter Werkstätten, Gut Lanken, Alstergärtner, Hermann-Jülich-Werkgemeinschaft): Kennen lernen der Arbeitsbereiche, Interviews</p> <p>Vor- und Nachbereitungen der Exkursionen: Entwickeln von Fragen, Dokumentationen, Erstellen von Plakaten, Halten von Vorträgen</p> <p>Kennenlernen unterschiedlicher Berufsbilder: Aufgaben, Arbeitsablauf</p> <p>Exkursionen zu Arbeitsstellen (evtl. die der Eltern, Verwandten, Freunden)</p> <p>Einladen von „Berufsexperten“ (z. B. Polizist, Sanitäter, Busfahrer, Hausmeister)</p>	<p>Wie sieht mein Traumzimmer aus?</p> <p>Wie wohne ich, wie wohnen andere?</p>	<p>Schwerbehindertenausweis beantragen</p> <p>Menschenrechte</p> <p>Pflichten / Rechte</p> <p>Jugendschutzgesetz</p> <p>Wahlen (variabel)</p>	<p>Größtmögliche Förderung zum Ausbau der Selbstständigkeit: Umgang mit Geld</p> <p>Kooperation mit der Sparkasse/Volksbank: Wie kommt das Geld auf das Konto? Kontoeröffnung</p>

6. Gesundheit	7. Medien & Kontakte	8. Freizeit	9. Haushalt	10. Mobilität
<p>Auseinandersetzung mit Freundschaft, Sexualität und Familienplanung</p>	<p>Kommunikation: Wie kann ich mit anderen in Kontakt treten? Mögliche Inhalte: Instant Messaging, Facebook, Short Message Service, E-Mail, What's App, Post, Umgang mit einem Mobiltelefon</p> <p>Umgang mit dem PC: Nutzung von Programmen und Prozessen: Textverarbeitung, Bildbearbeitung, Sprachausgabe, Audioaufnahme, Drucken, Internetrecherche von Bildern und Texten, online einkaufen</p>	<p>Verabredungen treffen und einhalten</p> <p>Feiern organisieren</p> <p>Freizeitangebote kennenlernen und nutzen: Bücherei, Kino, Spielplatz, Sportvereine, Bowling/Kegeln</p> <p>Sozialraumerkundung: Was sind die Nachbarorte meines Wohnortes? Welche Angebote gibt es dort?</p>	<p>Einkaufsliste erstellen</p> <p>Fachgeschäfte kennen lernen</p> <p>Räumliche Orientierung in Geschäften (wo gibt es was?)</p> <p>Dienstleister (z.B. Post, Ärzte, Frisör)</p> <p>Zubereitung von Fertiggerichten (z.B. durch Nutzung von Tiefkühlkost, Konserven, Fixprodukte)</p> <p>Umgang mit Haushaltsgeräten in der Küche</p> <p>Arbeitsabläufe (z.B. Tisch eindecken, Mülltrennung, Hygieneregeln)</p> <p>Wie ernähre ich mich ausgewogen?</p>	<p>Beginn des ÖPNV-Trainings Schritt für Schritt: Was muss ich an Vorbereitungen treffen? Wie nutze ich einen gedruckten bzw. elektronischen Fahrplan?</p> <p>Rollenspiel zur Nutzung des ÖPNV: Was für Probleme könnten auftreten? Wie reagiere ich darauf angemessen?</p> <p>Begleitetes, später auch evtl. unbegleitetes Nutzen des ÖPNV auf bekannten Strecken ohne Umsteigen (z.B. Linie 239 zum Zob)</p> <p>Größtmögliche Förderung zum Ausbau der Selbstständigkeit: Unbegleitetes Einkaufen zu Fuß</p> <p>Sozialraumerkundung: Welche Angebote gibt es in meiner Nähe? Erkundung der Umgebung zu Fuß bzw. im Rollstuhl, mit dem Fahrrad sowie im ÖPNV (im Klassenverband)</p> <p>Was sind die Nachbarorte</p>

				meines Wohnortes? Welche Angebote gibt es dort? Verkehrserziehung: Fahrradtraining
--	--	--	--	---

Unterricht in der Werkstufe 1 (Klasse 10)

1. Das bin ich	2. Berufswahl	3. Wohnen	4. Ämter & Rechte	5. Geld
Vor anderen sprechen, Meinungen vertreten: Vorbereitung auf die Berufswegekonferenzen (BWK) und die Zukunftsplanungsgespräche	Erstes Praktikum in einem Werkstattbetrieb¹ Eigene Kompetenzen und Interessen mit den durchgeführten Tätigkeiten in den Praktika abgleichen: Was interessiert mich? Welche Kompetenzen besitze ich bzw. muss ich noch entwickeln? Erstellung eines Zukunftsplanes zum Thema „Beruf“ mit dem PATH-Modell Teilnahme an Modul 1 des ÜSB-Projektes	X	Wahlen (variabel)	Sparkassen und Banken: Kontoeröffnung, Überweisungen, Nutzung von Geldautomaten, Bezahlen mit der Girocard
6. Gesundheit	7. Medien & Kontakte	8. Freizeit	9. Haushalt	10. Mobilität
Auseinandersetzung mit Freundschaft, Sexualität und Familienplanung Hygienebelehrung (bei Bedarf) 1. Hilfe-Kurs (?)	Fortsetzung: Umgang mit dem PC	Selbstständiges Planen und Durchführen von Ausflügen und Feiern	Sicherer Umgang mit Geräten und Materialien zur Haushaltspflege (z.B. Staubsauger, Reinigungsmittel) Heimwerken (z.B. Leuchtmittel austauschen, Loch bohren,	Fortsetzung des ÖPNV-Trainings: Individueller, (un-)begleiteter Ausbau der genutzten Strecken (z.B. Schnellbus nach Bergedorf, Umsteigen auf die S-Bahn Richtung Hauptbahnhof)

¹ Pflichtpraktika finden jeweils hier statt: „Geesthachter Werkstätten“ und „Leben im Dialog“; die Beförderung zur Praktikumsstelle sowie die pädagogische Betreuung durch die Hachede-Schule wird gewährleistet.

			<p>schrauben, einen Nagel einschlagen)</p> <p>Haushaltsführerschein</p> <p>Wäschepflege Kennen lernen der Pflegesymbole, Sortieren der Wäschestücke, Bedienung der Waschmaschine und des Wäschetrockners, Bügeln, Mangeln, Zusammenlegen der Wäsche</p>	
--	--	--	---	--

Unterricht in der Werkstufe 2 (Klasse 11)

1. Das bin ich	2. Berufswahl	3. Wohnen	4. Ämter & Rechte	5. Geld
X	Zweites Praktikum in einem Werkstattbetrieb² Vor- und Nachbereitung des Praktikums Kompetenzen und Interessen mit den durchgeführten Tätigkeiten in den Praktika abgleichen Eventuell Teilnahme an Modul 2 des ÜSB-Projektes: Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, betreut durch den Integrationsfachdienst (IFD); Teilnahme an der Berufswegekonferenz (BWK)	X	X	Schulden Ratenzahlung Dispo- /Kredit Lastschriftrückgabe
6. Gesundheit	7. Medien & Kontakte	8. Freizeit	9. Haushalt	10. Mobilität
Auseinandersetzung mit Freundschaft, Sexualität und Familienplanung	Fortsetzung: Umgang mit dem PC	Selbstständiges Planen und Durchführen von Ausflügen und Feiern	Verarbeitung und Verkauf von Nahrungsmitteln in voneinander abhängigen, individuell besetzten Arbeitsabläufen: Bötchen King Heimwerken: (z.B. Leuchtmittel)	

2 Pflichtpraktika finden jeweils hier statt: „Geesthachter Werkstätten“ und „Leben im Dialog“; die Beförderung zur Praktikumsstelle sowie die pädagogische Betreuung durch die Hachede-Schule wird gewährleistet.

			austauschen, Loch bohren, schrauben, einen Nagel einschlagen)	
--	--	--	---	--

Unterricht in der Werkstufe 3 (Klasse 12)

1. Das bin ich	2. Berufswahl	3. Wohnen	4. Ämter & Rechte	5. Geld
X	<p>Evtl. drittes und weitere Praktika in einem Werkstattbetrieb³</p> <p>Vor- und Nachbereitung des Praktikums bzw. der Praktika</p> <p>Eventuell Teilnahme an der ÜSB-Nachbetreuung durch den IFD Teilnahme an der Berufswegekonzferenz</p>	<p>Wie wohnen junge Erwachsene? z.B. ältere Geschwister, shemalige Schulkameraden</p> <p>Einrichtungsgegenstände in einer Wohnung kennen lernen: Was muss in einer Wohnung vorhanden sein? Wie sieht meine Traumwohnung aus?</p> <p>Eine Wohneinrichtung mit ambulanter Betreuung kennen lernen; Vor- und Nachbereitung der Exkursion: Entwickeln von Fragen, Dokumentation, Erstellen von Plakaten bzw. Infotafeln, Halten von Vorträgen</p>	<p>Behördengänge: Bürgerbüro, Beratungsangebote unterschiedlicher Anbieter kennen und nutzen</p> <p>Gesetzliche Betreuung</p>	<p>Kontoeröffnung</p> <p>persönliches Budget</p>
6. Gesundheit	7. Medien & Kontakte	8. Freizeit	9. Haushalt	10. Mobilität
Auseinandersetzung mit Freundschaft, Sexualität und Familienplanung	Fortsetzung: Umgang mit dem PC	Erstellung eines Zukunftsplanes zum Thema „Freizeit“ mit dem PATH-Modell	X	Erweiterung der Sozialraumerkundung: Angebote in größeren Städten (Hamburg, Lübeck, Lüneburg) kennen lernen und nutzen

³ Pflichtpraktika finden jeweils hier statt: „Geesthachter Werkstätten“ und „Leben im Dialog“; die Beförderung zur Praktikumsstelle sowie die pädagogische Betreuung durch die Hachede-Schule wird gewährleistet.